

Handout zum Monitoring im Rahmen des Projektes

„Präventionsketten in Niedersachsen - Gesund aufwachsen für alle Kinder!“

Mit diesem Handout möchten wir Ihnen einen ersten Eindruck davon vermitteln, wie die methodische Umsetzung des Projektbausteins **Monitoring** auf der kommunalen Ebene erfolgen soll, was in diesem Rahmen auf Sie zukommt und wie wir Sie dabei unterstützen wollen.

Monitoring mit Hilfe von Wirkungsmodellen

Was meinen wir mit Monitoring? Im Rahmen des Projektes „Präventionsketten in Niedersachsen – Gesund aufwachsen für alle Kinder!“ werden Sie in Ihrer Kommune verschiedene Aktivitäten umsetzen. Sie werden beispielweise fachbereichsübergreifend zusammenarbeiten, themenbezogene Arbeitsgruppen bilden und konkrete Projekte anstoßen. Aus unserer Sicht ist es wichtig, dass diese Aktivitäten **wirkungsorientiert** ablaufen, das heißt, von Beginn an so konzipiert werden, dass es wahrscheinlich ist, dass sie die beabsichtigten Ergebnisse erbringen. Damit dies möglich ist, kann es hilfreich sein, bereits im Vorfeld gemeinsam zu überlegen, was genau die angestrebten Wirkungen sind und auf welche Weise sie eintreten sollen.

Wirkungsmodelle stellen eine Methode dar, Ihre kommunalen Aktivitäten zu planen und zu steuern. Sie stellen einen logischen Zusammenhang zwischen den **jeweiligen kommunalen Voraussetzungen, Ihren Aktivitäten sowie den erwünschten Resultaten** her und bringen diese in eine systematische Form. Wirkungsmodelle können Sie dabei unterstützen, auf die relevanten Aspekte in Ihren Kommunen zu achten und beispielsweise die lokalen Bedingungen Ihres Handelns in die Planung und Steuerung ihrer Aktivitäten einzubeziehen. Darüber hinaus helfen Wirkungsmodelle bei der Identifikation von **Wirkungsindikatoren**, also ausgewählten zählbaren oder beschreibbaren Sachverhalten oder Ereignissen, anhand derer Sie die Erfolge ihrer kommunalen Aktivitäten überprüfen und sichtbar machen können.

Workshops zu Wirkungsmodellen und Methodenberatung

Die Vermittlung der dafür nötigen Kompetenzen erfolgt seitens der Landeskoordinierungsstelle „Präventionsketten in Niedersachsen“ im Rahmen eines **Workshops zu einem frühen Zeitpunkt ihrer kommunalen Förderphase**. In diesem Workshop werden Sie befähigt, Ihre kommunalen Wirkungsmodelle in lokaler Verantwortung gemeinsam mit den relevanten Akteuren vor Ort zu entwickeln. Die Landeskoordinierungsstelle „Präventionsketten in Niedersachsen“ wird diesen kommunalen Prozess über den Workshop hinaus bedarfsweise mittels einer **methodische Beratung und Begleitung** flankieren.

Von Wirkungsindikatoren zum Monitoring

Nicht immer bedarf es für eine Darstellung von Wirkungen einer extern beauftragten Evaluation. Viele Aktivitäten und Wirkungen sind bereits mit geringem Aufwand leicht zählbar oder beschreibbar. Beispiele für leicht **zählbare Indikatoren** sind Teilnehmerzahlen von Arbeitsgruppen und Fortbildungen. Ein Beispiel für einen **beschreibbaren Indikator** ist die subjektive Einschätzung von Kitafachkräften, nach einer Fortbildung über mehr Kompetenzen im Umgang mit Eltern zu verfügen. Erfassen Sie ausgewählte Indikatoren **regelmäßig über den Projektverlauf**, setzen Sie ein **Monitoring** um. Ein solches Monitoring kann Sie dabei unterstützen, die Entwicklungen im Projekt besser zu planen und gegebenenfalls durch Nachsteuern zu korrigieren. Ferner wird es Sie in die Lage versetzen, die Ergebnisse im Projektverlauf und am Ende an Dritte zu kommunizieren.

Wir werden Sie bitten, uns die im Rahmen Ihres kommunalen projektbezogenen Monitorings gesammelten Daten zur Verfügung zu stellen. Die von ihnen gelieferten Daten werden wir für die Entwicklung eines **übergeordneten Wirkungsmodells und für die Evaluation des Gesamtprojektes** verwenden.

Wirkungsmodelle und Wirkungsindikatoren als Grundlage für weitergehende Evaluationen

Die im Kontext ihrer lokal entwickelten Wirkungsmodelle identifizierten Wirkungsindikatoren bieten weiterhin eine geeignete Grundlage für **weiterführende Evaluationen**, die Sie in eigener Verantwortung (in Form einer Selbstevaluation) umsetzen oder extern beauftragen können.

Tabelle 1: Bestandteile Monitoring und Evaluation

Bestandteile Monitoring und Evaluation	
Obligatorische Elemente	Fakultative Elemente
Teilnahme Workshop zu Wirkungsmodellen und Monitoring	
Entwicklung lokaler Wirkungsmodelle und Wirkungsindikatoren	
Umsetzung eines Monitorings zu Aktivitäten und leicht beschreibbaren Ergebnissen im Rahmen des Projektes	Weiterführende Selbst oder Fremdevaluation der im Rahmen des Projektes erzielten Wirkungen (nicht Gegenstand der Finanzierung)
Weitergabe der entwickelten Wirkungsmodelle und erfassten Daten an LVG & AfS	

Weiterführende Literatur:

Beywl, Wolfgang; Niestroj, Melanie (2009): Das A-B-C der wirkungsorientierten Evaluation (2. Aufl.)
 Univation Institut für Evaluation GmbH, Dr. Beywl und Associates, Köln
 Kurz, Bettina; Kubek, Doreen (2013): Phineo Kursbuch Wirkung, PHINEO gAG, Berlin

Ansprechpartner Monitoring:

Sven Brandes
 Landesvereinigung für Gesundheit & Akademie für Sozialmedizin Niedersachsen e. V., Fenskeweg 2,
 30165 Hannover, Telefon: 0511 / 388 11 89 – 302, Fax: 0511 / 350 55 95
 E-Mail: sven.brandes@gesundheit-nds.de